

NACHRICHTEN

Basler Hotellerie mit steigenden Zahlen

VG. In den Basler Hotels wurden im Mai insgesamt 146 436 Übernachtungen gebucht, 34 177 bzw. 30,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Dieser Anstieg geht sowohl auf inländische als auch ausländische Gäste zurück.

Arbeitslosenzahl geht im Mai weiter zurück

VG. Ende Mai waren in Basel-Stadt 3013 Arbeitslose registriert, 143 Personen weniger als im April. Die Arbeitslosenquote sank von 3,2 auf drei Prozent.

Parlament sagt dem Plastik den Kampf an

VG. Mit klarem Mehr hat der Grosse Rat am 5. Juni eine Motion von Thomas Grossenbacher (Grüne) zur Bekämpfung von Plastikmüll überwiesen. Die Motion verlangt, dass Plastikartikel für den Einmalgebrauch verboten werden, sofern eine erschweringliche Alternative vorhanden ist. Dabei sollen mindestens die Wegwerfartikel berücksichtigt werden, die bereits von der EU verboten wurden – nämlich Geschirr, Strohhalme oder Wattestäbchen. Für Produkte ohne Alternativen sollen Nutzungsbeschränkungen definiert werden.

Höhere Abzüge für Kinderbetreuung?

VG. Wie der Nationalrat hat auch der Ständerat kürzlich entschieden, den Kinderbetreuungsabzug bei der direkten Bundessteuer von 10 000 auf 25 000 Franken zu erhöhen. Die FDP Basel-Stadt möchte nach diesem Entscheid auf kantonaler Ebene nachziehen und den Abzug ebenfalls auf 25 000 Franken erhöhen. Grossrat Mark Eichner (FDP) hat eine entsprechende Motion eingereicht. Das sei die liberale Antwort auf den Wunsch nach der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Anzeige



**LANDHOF-
GARAGE AG**

Riehenstrasse 52–60
CH-4058 Basel
Tel. 061 681 33 50
Fax 061 681 49 90
www.fordbasel.ch

Für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft

Mit «Seniors@Work» bringt Alexis Weil arbeitswillige Senioren mit Unternehmen, Vereinen und Privaten zusammen.

Von Tobias Gfeller

Mit 65 Jahren in Pension, obwohl man noch motiviert und arbeitsfähig ist? Vielen Seniorinnen und Senioren bereitet diese Vorstellung Mühe. Auf der anderen Seite gehen der Wirtschaft und Gesellschaft dadurch viel Know-how und Erfahrung verloren. Der Basler Alexis Weil bringt beide Seiten abseits des normalen Arbeitsmarktes zusammen. Bei der Online-Plattform Seniors@Work melden sich Senioren, die sich weiterhin engagieren möchten, aber auch Firmen, Vereine und Private, die eine Arbeitskraft brauchen, die sie auf dem gewöhnlichen Arbeitsmarkt nicht finden.

Erfolg mit wenigen Schritten

Die Senioren stellen auf der Internetseite in einer Art Lebenslauf ihre Fähigkeiten vor, während auf der anderen Seite Firmen, Vereine und Private ihre Arbeitsaufträge ausschreiben oder gleich bei einem passenden Senior anfragen. Mit wenigen Schritten kann so der passende Senior gefunden werden.

Das Prinzip ist vor allem bei Studierenden, Vereinen und kleinen Unternehmen beliebt. Es gibt aber auch bereits ähnliche Plattformen für Senioren. Alexis Weil genügen diese aber nicht. Er vermisst dabei das totale Engagement und gewisse Funktionen. «Für die Senioren müsste man viel mehr tun. Da ist so viel Potenzial vorhanden, das im jetzigen System ungenutzt verpufft.»

Vor gut zwei Jahren hat er mit den Planungen für Seniors@Work begonnen, im vergangenen Dezember ging er damit online. Am Ursprung der Idee steht sein Vater, der nach seiner Pension noch immer motiviert und arbeitsfähig war.

Nach einem halben Jahr haben sich über 300 Senioren angemeldet, 160 davon haben sich mit einem Profil registriert. 60 erledigte Arbeitsaufträge sind von Kinderbetreuung über Coaching bis zur Unterstützung beim Jahresab-



Unterwegs für die Senioren. Alexis Weil schafft mit der Online-Plattform «Seniors@Work» neue Formen der Zusammenarbeit. Foto: tgf.

schluss und der Buchhaltung einer kleinen Firma so zusammengekommen. Der 28-jährige Startup-Gründer wird oft gefragt, ob er mit der Plattform nicht den regulären Arbeitsmarkt konkurrenzieren und Lohndumping betreiben.

«Nein, auf keinen Fall», entgegnet Alexis Weil. «Es werden Jobs ausgeführt, die im normalen Arbeitsmarkt nie zustande kämen, und es kommen Menschen zusammen, die sonst nie zusammenfinden würden. Gäbe es diese Chance nicht, würden die Aufträge irgendwie selber – dann halt weniger gut – oder gar nicht erledigt werden.» Damit sei Seniors@Work eine «Win-win-Situation für alle Beteiligten», ist Alexis Weil überzeugt.

Mit- statt Gegeneinander

Die Entlohnung vereinbaren der Senior und der Auftraggeber individuell. Sie liegt zum Teil unter den marktüblichen Zahlen und ist mehr ein Zeichen der Wertschätzung. Der Senior bekommt das Gefühl, immer noch «gebraucht» zu werden, und bleibt so mit den Aufträgen ein aktives Mitglied der Gesellschaft und der Wirtschaft, sofern er dies möchte. Er muss nicht mehr, er darf.

In Gesprächen hat Alexis Weil viel Dankbarkeit von verschiedener Seite gespürt. Ihm ist klar: «Alterseinsamkeit ist in der Schweiz weit verbreitet und ein grosses Problem.» Seniors@Work sei für ihn weniger eine kommerzielle Idee, als ein Beitrag zum Zusammenleben in der Gesellschaft. «Ich möchte damit das

Miteinander anstelle des Gegeneinanders sowie den gesellschaftlichen Austausch fördern.» Für seine Plattform hat Alexis Weil die Pro Senectute beider Basel und eine Versicherung als Partnerorganisation gewonnen. Dabei geht es nicht um finanzielle Unterstützung, sondern um Know-how und Dienstleistungen.

Noch kein Geld verdient

Alexis Weil hat mit Seniors@Work noch kein Geld verdient, im Gegenteil. Für ihn ist das Projekt bisher ein grosses Minusgeschäft. Die Aufwendungen stemmt er mit seinem Privatvermögen. Damit er sich dies leisten kann, wohnt er wieder bei seinen Eltern und lebt vom Ersparnis, das er sich während dem Wirtschaftsstudium erarbeitet hat.

Mit viel Herzblut und Leidenschaft will er etwas für Senioren in der Gesellschaft tun. Er folge dabei einer Vision, die Gesellschaft verändern zu können. Hilfe erhielt er dafür kürzlich von der Christoph Merian Stiftung, die Seniors@Work einen Förderbeitrag sprach.

Um die Plattform bekannter zu machen und die Dienstleistungen zu erweitern, startete er ein Crowdfunding unter dem Namen «dielokalhelden.ch». Dieses dauert noch bis zum 7. Juli.

Alexis Weil und das Team von Seniors@Work, welches bereits drei Senioren beschäftigt, sind vom Konzept überzeugt und haben eine klare Vision: «Seniors@Work soll das immense Potential unserer Seniorinnen und Senioren der Gesellschaft und der Wirtschaft aufzeigen.» Er wird alles dafür tun, dass seine Vision eines Tages Wirklichkeit wird.

«Es werden Jobs ausgeführt, die im normalen Arbeitsmarkt nie zustande kämen.»